

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Februar 2023



„Und das Wort Gottes breitete sich aus ...“
Apostelgeschichte 6,7

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Februar 2023

Hier ist auch Platz für Sie
Die Voraussetzungen für Ihren Besuch:
keine

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 03.02. Dolisie (Kongo [Republik])
- 05.02. Pointe-Noire (Kongo [Republik])
- 26.02. Praia (Kap Verde)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
01.02.	Leben im Licht	2.Petrus 1, 19
05.02.	Ewiges Leben erlangen	Johannes 3, 5
08.02.	Der rechte Glaube	Johannes 20, 28-29
12.02.	Sich dem Nächsten zuwenden	Lukas 10, 36-37
15.02.	Glaube erzeugt Leben	Johannes 3, 36
19.02.	Sehnsucht nach dem neuen Leib	2.Korinther 5, 1-2
22.02.	Beginn der Passionszeit	Psalm 51, 3
26.02.	Der Heilige Geist lenkt	Apostelgeschichte 16, 9
JGD	Geschwisterliche Liebe und Respekt	Römer 12, 10

(NAKI)

Wort zum Monat

Von der Gemeinde der ersten Christen wird berichtet, dass sich das Wort Gottes ausbreitete, nachdem die Apostel die ersten Diakone ordiniert hatten. Ausgehend von den Aposteln im Auftrag Jesu wurde es verbreitet und es gab großes Wachstum. Wie wunderbar! So sind wir Apostel auch auf die Unterstützung angewiesen, dass sich das Wort des Evangeliums ausbreiten kann.

Wir wünschen uns auch, dass sich das Evangelium in der Kirche Christi (vgl. KNK 6.4.1) durch das Apostolat Jesu Christi ausbreitet. Wir wollen nicht einfach Traditionen verwalten oder einen Glauben, der in den Gemeinden erstarrt, sondern Lebendigkeit in den Gemeinden und wirkliche Begeisterung durch den Heiligen Geist. Die Apostelgeschichte ist angefüllt mit manchen Erlebnissen, mit manchen Auseinandersetzungen, mit Missverständnissen, aber auch mit starker Inspiration, mit Begeisterung und Wundern. Letztlich mit den Auswirkungen des Evangeliums Christi.

Diesen Gedanken greift in diesem Jahr auch die Ökumenische Bibelwoche¹ auf. Der Themengedanke ist „Kirche träumen – Zugang zur Apostelgeschichte“. Dazu kann schnell die Frage aufkommen, was Ökumene für uns als neuapostolische Christen bedeutet: Es ist nicht nur ein angemessener Weg der versöhnten Verschiedenheit, sondern es ist auch ein gemeinsamer Weg in der Kirche Christi.

Lass Dich einladen, Kirche neu zu träumen. Kirche, in der durch das Apostolat der Heilige Geist motiviert, belebt und sich Neues entwickeln kann. Dabei ist es - wie in der Predigt des Diakons Stephanus - hilfreich (vgl. Apostelgeschichte 7), sich auch an die Erlebnisse, die wir und unsere Glaubensväter und -mütter gemacht haben, zu erinnern. Das ist Wachstum, heraus aus der Glaubenserfahrung in das Heute und in die Zukunft. Es ist die Einladung, heute gemeinsam unseren Glauben zu leben und diese Erfahrungen im Alltag praktisch und in tätiger Nächstenliebe auch gemeinsam mit anderen Christen anzuwenden.

Ich wünsche uns, dass sich das Wort Gottes reichlich in unseren Gemeinden und darüber hinaus ausbreitet. Lasst uns diese frohe Botschaft vom Heil weitergeben und verbreiten.



Herzliche Grüße sendet Euch
Euer Ralf Vicariesmann



(Apostel Ralf Vicariesmann ist zuständig für die Bezirke Braunschweig, Göttingen, Hildesheim, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest und Wolfenbüttel)

Neujahrsansprache zum Nachlesen

„Mit Christus dienen und regieren“ – So heißt die Losung der Neuapostolischen Kirche für das Jahr 2023.

01.01.2023

Autor: Jean-Luc Schneider



Liebe Glaubensgeschwister,

ein neues Jahr ist ein Geschenk. Egal was uns die nächsten Monate auch bringen mögen, wir sind uns sicher: Gott wirkt weiter. Er arbeitet weiter daran, uns Menschen durch seine Liebe zu sich zu ziehen, uns in seine Gemeinschaft zu führen, in die ewige Herrlichkeit.

Ein zentraler Abschnitt seines Erlösungsplanes ist das Friedensreich. Dort werden die Teilnehmer der ersten Auferstehung „Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“. So lesen wir es in Offenbarung 20,6.

Wir wollen so bald wie möglich mit Christus zusammen sein und an seiner Seite mitarbeiten. Wir bereiten uns heute darauf vor. Und darum soll unsere Jahreslosung für 2023 so lauten: *Mit Christus dienen und regieren.*

Um das Motto richtig zu verstehen, schauen wir uns das Friedensreich noch einmal genauer an:

Dienen: Dies ist der eigentliche Daseinszweck der „Priester Gottes und Christi“. Ihr Dienst besteht zunächst darin Gott anzubeten, zu loben und zu preisen. Aber auch darin, das Evangelium zu predigen und die Menschen zu Gott zu führen.

Mit Christus: Wir sollen nicht nur an seiner Seite dienen, wir sollen in seinem Auftrag wirken. Heute sind wir bemüht, Jesus immer ähnlicher zu werden. Doch seine Priester im Friedensreich werden so von seinem Wesen durchdrungen sein, dass sie seine Liebe und Barmherzigkeit buchstäblich verkörpern werden. Auch werden sie mit der Autorität Christi ausgestattet sein. Deshalb wird sie nichts und niemand daran hindern können, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Regieren: Dies hat mit weltlicher Herrschaft nichts zu tun. Es geht darum, mit jeder Faser unseres Seins die Liebe Christi auszustrahlen. Wer das schafft, der verhilft Jesu Liebe zu Vorherrschaft. Und der macht das Reich Gottes sichtbar, so wie Jesus es getan hat. Seine Regentschaft kennt keinen Zwang und keinen Druck, sondern nur die anziehende Kraft der Liebe. Regieren ohne Machtausübung – da sind wir wieder beim Dienen.

Mit Christus dienen und regieren: Das wollen wir nicht erst im Friedensreich praktizieren. Das wollen wir schon heute üben. Und deshalb steht diese Aufgabe auf unserem Trainingsplan für das Jahr 2023.

Dienen: Wie können wir das schon heute tun? Zum einem, indem wir unseren Lebensalltag verlassen, um die Gottesdienste zu besuchen. Dort beten wir Gott an und loben ihn in der Gemeinschaft der Gläubigen. Zum anderen, indem wir das Evangelium Christi in unserem Lebensalltag umsetzen. Es ist unser Dienst an unserem Nächsten, ihn zu lieben, wie Jesus uns liebt.

Zum **Regieren** sind wir ebenfalls schon heute aufgerufen. Aber auf gar keinen Fall, indem wir versuchen, irgendwie Macht über den Nächsten ausüben. Es geht vielmehr darum, über unser eigenes Denken und unser eigenes Handeln zu herrschen.

Diese Beherrschung erlangen wir **mit Christus**, mit seiner Hilfe, nach seinem Vorbild. Dazu ein paar Beispiele:

Seine Liebe spaltet nicht, sondern führt zusammen.

Seine Gnade richtet uns nach Niederlagen wieder auf.

Seine Weisheit hilft uns, aus unseren Fehlern zu lernen.

Der beste Weg, die Kontrolle über unser Leben zu erhalten und zu bewahren ist, Christus in unseren Herzen regieren zu lassen. Dieser Gedanke möge uns leiten – ganz besonders in diesem Jahr.

Das waren einige Gedanken zum Jahresmotto. Aber dieses Jahr ist ja noch jung. Und wenn der Herr nicht vorher kommt, werden wir noch viele Gottesdienste erleben können. Ich freue mich darauf, die weiteren Facetten zu entdecken, die der Heilige Geist uns offenbaren wird.

Gemeinsam mit allen Aposteln wünsche ich Ihnen, liebe Geschwister, ein gesegnetes und erfülltes 2023!

Jean-Luc Schneider

Einbruch in das Kirchengebäude

In der Nacht zum Sonntag, 22. Januar sind Unbekannte in unsere Kirche eingebrochen. Dabei waren Sachschäden und Diebstahl zu verzeichnen, wozu bereits in verschiedenen Medien berichtet wurde.

Geschwister, welche Vorbereitungen zum Gottesdienst treffen wollten, haben das in den frühen Morgenstunden festgestellt. Auf Grund der erforderlichen Ermittlungen der Landespolizeiinspektion Gotha konnte an diesem Tag kein Gottesdienst stattfinden.

(Text: Ha.Hä.)

Seniorenbrief

„Freie Zeit“

Februar 2023

Liebe Glaubensgeschwister,

ich durfte sehr lange meine Großeltern haben. Dafür bin ich dankbar. Als meine Oma starb, war ich 41 Jahre. Ich kannte also den Alltag und die Lebensgestaltung meiner Großeltern sehr gut. **Sie sind mit der heutigen nicht vergleichbar.** Allein das Verhältnis Arbeitszeit und freie Zeit und ihr Tagesablauf waren vollkommen anders. Dankbar kann ich zurückblicken. Ich sehe das tägliche Bibellesen und sehe die gefalteten Hände meiner Oma zum Gebet und nicht zuletzt die Sonntage als wahrhaft wohlthuende Unterbrechung des Alltags. Benediktinerpater Anselm Grün sagte in einem Vortrag: **„Heilende Rituale schaffen Heimat und heilige Zeit.“** Das konnte ich erleben. Ich merke in Gesprächen mit jungen Familien und Jugendlichen, dass Fragen zur Lebensgestaltung ernst genommen werden. Dazu gehören auch Fragen des Freizeitverhaltens. **Freizeit ist nicht mehr eine „Restzeit“, die nach der Arbeit oder Schule übrig bleibt, sondern ein wichtiger Teil des Lebens geworden. Die Möglichkeiten, wie diese freie Zeit verbracht werden kann, haben sich enorm vervielfältigt.** Ein Waldspaziergang mit der Familie nimmt in der Rangliste bestimmt nicht mehr einen vorderen Platz ein. **Ganz andere Erwartungen und Wünsche stehen heute im Vordergrund.** Ich habe auch Kinder und Enkelkinder und versuche ihre Wünsche zu verstehen. Das ist nicht immer leicht.

Liebe Geschwister, im Epheserbrief lesen wir: **„So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus...“** (Epheser 5,15)

Eigentlich wissen wir, was gut ist, wie ein erfülltes Leben nach Gottes Wille auszusehen hat.

„Die Zeit auskaufen“ sagt heute niemand mehr. Zuerst denkt man wohl daran, dass alles gut geplant werden muss und jede Minute ausgenutzt werden soll. Wortwörtlich übersetzt bedeutet „Zeit auskaufen“ im Epheserbrief „freikaufen“. Paulus wollte den Gläubigen in seinen Briefen immer wieder deutlich machen: **„Durch Jesus Christus seid ihr erlöst. Ein neues Leben beginnt für euch. Ihr seid freigekauft. Nutzt die Zeit für eure Lebensveränderung.“**

Zeit zu nutzen hat viele Facetten. Der Mystiker Thomas von Kempfen (um 1380-1471) schrieb: **„Sei niemals müßig oder untätig; sei immer mit Lesen oder Schreiben oder Beten oder Nachdenken oder einer anderen nützlichen Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit beschäftigt.“**

Das gilt heute noch. Ich möchte aber an dieser Stelle einmal einen Punkt herausheben: **Gott gönnt uns Atempausen. Er gönnt uns selbst Zeiten, wo wir einmal gar nichts zu machen brauchen.** Ich muss gestehen, dass ich so einen Satz wohl nie gepredigt habe. **Weise die Zeit zu nutzen, bedeutet aber den Rhythmus zu halten, den Gott für uns erdacht hat.**

Ihr kennt bestimmt die Aussage: „Du bist für dein Leben selbst verantwortlich!“ Diese Eigenverantwortung will erklärt sein. Dazu zählt nämlich die andere Seite unseres Christseins - die Verantwortung füreinander.

Das Reich Gottes besteht nicht aus lauter Einzelpersonen, in dem jeder für sich lebt. Christsein besteht in einem Füreinander da sein. Paulus sah die Gemeinde als Ganzes, als Leib. Zum Verständnis des Wesens der Gemeinde ist dieses Bild sehr hilfreich. Es führt zu einem Denken, wo die Ichbezogenheit keinen Platz hat.

Das griechische Wort für Gemeinschaft lautet Koinonia. Es bedeutet: **am Leben eines anderen teilnehmen und mein Leben mit andern teilen. Diese Sehnsucht nach wahrer Gemeinschaft wächst - eine Sehnsucht nach einem Leben, in dem jeder entlastet, verstanden und getröstet wird.**

Es gibt eine spannende Begegnungsgeschichte im Lukasevangelium zwischen Jesus und den beiden Schwestern Maria und Marta. Schnell hat man die Schwestern gegeneinander ausgespielt! Wir lesen: „**Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen.**“ **Sitzen und hören wie Maria oder arbeiten und dienen wie Marta?** Beide Seiten sind bei uns im Inneren zu finden und in den Gemeinden. **Ich selbst muss für mich entscheiden, wann ich welche Seite lebe. Das hört sich einfach an, gehört aber zu den schwierigsten Aufgaben.**

Vollkommen werden wir am Ende durch Gottes Gnade und nicht durch unsere Leistung. So mögen uns die Worte in diesen schwierigen Zeiten begleiten: „Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!“ (1. Chronik 22,13)

Liebe Grüße und eine gesegnete Zeit, euer

Dietmar König

Wir leben in einer
hektischen Zeit.
Da besteht die Gefahr,
dass der Gottesdienst
nur noch eine Tätigkeit
unter vielen wird.
Das ist eine große Gefahr.

neupostolisch.de

Zitat: Jean-Luc Schneider

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Mi	01.02.		kein Gottesdienst	
Fr	03.02.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Gotha
So	05.02.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11.15	Religionsunterricht	
Mo	06.02.	18.00	Chorprobe	
Di	07.02.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
Mi	08.02.	19.30	Gottesdienst mit BÄ Schneider	
So	12.02.	10.00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11.15	Religionsunterricht mit Schwester Möller	
Mo	13.02.	18.00	Chorprobe	
Mi	15.02.		kein Gottesdienst	
So	19.02.	10.00	Gottesdienst mit Ev Bäumler	Vorsteher- austausch
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
Mo	20.02.	18.00	Chorprobe	
Mi	22.02.	19.00	Arbeitsbesprechung ÖAK	Gemeindehaus St. Bonifatius Kirche
		19.30	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	
So	26.02.	10.00	Gottesdienst mit Pr Möller	
			keine Sonntagsschule	
		11.00	Jugendgottesdienst mit Apostel Wittich	NAK Erfurt / Ein- ladung Konfir- manden
		11.15	Religionsunterricht	

Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha,
Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neupostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2023 NAK Gotha